



Fortbildungsrichtlinien

Die deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (DGG) wurde 1969 in Deutschland von Günter Ammon gegründet, um der analytischen Gruppenpsychotherapie einen wissenschaftlichen und institutionellen Rahmen zu geben. Es ist Aufgabe der DGG, Mitglieder verschiedener Berufsgruppen in analytischer Gruppendynamik, Gruppenpsychotherapie, Supervision und Milieupsychotherapie fortzubilden.

Die Analytische Gruppendynamik verstehen wir als Grundlagenwissenschaft für alle gruppenbezogenen Fort- und Weiterbildungen. Die in jeder Gruppe sich entwickelnde bewusste und unbewusste zwischenmenschliche Dynamik wird wahrgenommen, reflektiert und in den Entwicklungsprozess der Gruppe miteinbezogen.

Der Abschluss des Grundkurses bzw. des Aufbaukurses in Analytischer Gruppendynamik ist Voraussetzung für alle gruppenbezogenen Fortbildungsgänge, wie z. B. Analytische Supervision, Milieupsychotherapie und Gruppenpsychotherapie (vgl. Fort- und Weiterbildungsrichtlinien). Die Analytische Gruppendynamik ist darüber hinaus eine vielseitig einsetzbare Qualifikation für die verschiedensten beruflichen Anwendungsfelder wie z. B. Coaching, Organisations- und Personalberatung, Mediation u.v.a.m..

Fortbildung in analytischer Gruppendynamik

Was bedeutet analytische Gruppendynamik?

In jeder Ansammlung von Menschen, also überall da, wo sich im Alltag oder beruflich Gruppen bilden, entwickelt sich spontan eine eigene Gruppendynamik. Jeder Teilnehmer bringt bestimmte Wünsche, Erwartungen und Zielsetzungen, über die er sich oft selbst nicht im Klaren ist, in die sich bildende Gruppe mit ein und beeinflusst damit das Geschehen in der Gruppe. So verschiedenartig, wie die einzelnen Persönlichkeiten sind, so individuell und vielfältig kann sich auch die Dynamik einer Gruppe gestalten, wenn sie nicht formal und unflexibel reglementiert wird.

Um Gruppenprozesse erkennen, kreativ und konstruktiv gestalten zu können, ist ein analytisches Verständnis entscheidend. Analytisch bedeutet Umgang mit dem Unbewussten sowie das Wissen um Übertragung und Widerstand, wie sie für den Einzelnen persönlich in der konkreten und aktuellen Auseinandersetzung mit dem Leiter und den Mitgliedern der Gruppe erfahrbar werden. Die gewonnenen Erkenntnisse kann jeder auf sich selbst, in seinen Beziehungen und in den Gruppen, in denen er lebt, anwenden. Als theoretische Grundlage hat sich Ammons Aggressionskonzept als unverzichtbar erwiesen.

Aufnahmebedingungen und Zulassung

Voraussetzung für die berufsbegleitende Fortbildung ist in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Fortbildung richtet sich an alle, die in und mit Teams und Gruppen arbeiten oder diese beraten, und die Interesse für zwischenmenschliche bewusste und unbewusste Dynamiken und Prozesse sowie deren Handhabung haben. Für Psychotherapeuten stellt sie eine Erweiterung der fachlichen Kompetenz um die systemische Dimension dar.

Fortbildungsinteressierte senden ihren schriftlichen Antrag auf Zulassung und ihren Lebenslauf mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an den regionalen Unterrichtsausschuss der DGG. Zwei Vorgespräche dienen der Klärung der Vorstellungen, Motivation und Eignung des Interessierten. Die Fortbildung beginnt mit Abschluss eines Fortbildungsvertrages.

Grundkurs

Im Grundkurs werden Grundkenntnisse zum Erkennen und Reflektieren von bewussten und unbewussten gruppensystemischen Prozessen vermittelt. Dazu gehört die Teilnahme an gruppensystemischer Selbsterfahrung (mind. 80 Std.) und an Theorieseminaren (mind. 100 Std.).

Während der gesamten Fortbildungszeit treffen sich die Ausbildungskandidaten vierwöchentlich zu einer gruppensystemischen Supervisionssitzung des LFI.

- 80 Std. Selbsterfahrung

Teilnahme an einer langlaufenden analytischen Selbsterfahrungs- und Studiengruppe an acht gruppensystemischen Wochenenden (64 Std.) sowie an zwei weiteren Wochenenden (16 Std.), z. B. an einer berufsbezogenen Selbsterfahrungsgruppe (Balintgruppe) oder wahlweise nonverbalen Selbsterfahrungsgruppe (Mal- oder Tanztheatergruppe)

Zur Vertiefung der Selbsterfahrung wird außerdem die Teilnahme an einer 10tägigen gruppensystemischen Tagung im Tagungszentrum der DAP in Paestum (Süditalien) empfohlen.

- 100 Theoriestunden

Teilnahme entweder an fortlaufenden Seminaren unter der Woche oder an Wochenenden (Samstags oder Sonntags).

Ausbildungsinhalte sind:

- Grundlagen der allgemeinen und speziellen Gruppendynamik
- Pioniere der Gruppendynamik
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von analytischer Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie
- Grundbegriffe der Psychoanalyse
- Allgemeine psychoanalytische Persönlichkeitslehre in Abhängigkeit von gruppensystemischen Prozessen.

Abschluss des Grundkurses:

Der Antrag auf Abschluss des Grundkurses in Analytischer Gruppendynamik wird mit Nachweis aller Ausbildungsinhalte beim regionalen Unterrichtsausschuss eingereicht. Der Grundkurs endet

mit einem 30minütigen Kolloquium. Themenschwerpunkte können vorher festgelegt werden.

Die Mitgliedschaft in der DGG wird empfohlen.

Aufbaukurs

Der Aufbaukurs zum Analytischen Gruppendynamiker soll Teilnehmern in verschiedenen Berufsfeldern Kenntnisse und Fähigkeiten zur Leitung und Beratung von Gruppen und Teams unter Berücksichtigung der bewussten und unbewussten Gruppendynamik vermitteln. Der zertifizierte Abschluss des Aufbaukurses berechtigt zum Führen der Bezeichnung ‚Analytischer Gruppendynamiker‘.

Voraussetzung zur Zulassung ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses. Der Antrag auf Aufnahme in den Aufbaukurs wird schriftlich beim regionalen Unterrichtsausschuss der DGG eingereicht. Nach zwei Vorgesprächen entscheidet dieser über die persönliche Eignung des Interessenten.

Zu den Fortbildungsinhalten des Aufbaukurses gehören: Selbsterfahrung, Theorie, Praxiserfahrungen (Co-Leitung und Leitung von Gruppen unter Supervision) sowie Kasuistik und Supervision.

Während der gesamten Fortbildungszeit treffen sich die Ausbildungskandidaten vierwöchentlich zu einer gruppensupervisionellen Sitzung des LFI.

- 40 Std. Selbsterfahrung
Teilnahme an einer berufsbezogenen Selbsterfahrungsgruppe (Balintgruppe) fortlaufend unter der Woche, an den gruppensupervisionellen Wochenenden oder an einer 10tägigen gruppensupervisionellen Tagung im Tagungszentrum der DAP in Paestum (Süditalien) empfohlen.
- 80 Std. Theorie
Teilnahme an Theorie- und Praxisseminaren, entweder an fortlaufenden Seminaren unter der Woche oder an Wochenenden.

Zu den Ausbildungsinhalten zählen:

- angewandte Gruppendynamik
- Methodik der Gruppenleitung
- Verschiedene Führungsstile
- Spezielle gruppensupervisionelle Fragestellungen in verschiedenen Berufsfeldern

Die Seminare sind jeweils so aufgebaut, dass praxisorientierte Theorie mit Fallbesprechungen, praktischen Übungen in Leitungstechniken einschließlich Rollenspielen und Videoaufnahmen kombiniert wird.

- Co-Leitung / Leitung von Gruppen (jeweils mind. 80 Std.)
Co-Leitung und Leitung von Gruppen fortlaufend unter der Woche (z. B. Balintgruppe, Elterngruppe, etc.), an den gruppensupervisionellen Wochenenden (z. B. fortlaufende analytische Selbsterfahrungs- und Studiengruppe), und/oder den 10tägigen gruppensupervisionellen Tagungen im Tagungszentrum der DAP in Paestum (Süditalien).
- 40 Std. Kasuistik und Supervision
Fortlaufend in der gruppensupervisionellen Supervisionsgruppe des Institutes, an den gruppensupervisionellen Wochenenden oder an den 10tägigen gruppensupervisionellen Tagungen im Tagungszentrum der DAP in Paestum (Süditalien).

Abschluss des Aufbaukurses:

Der Antrag auf Zertifizierung zum Analytischen Gruppendynamiker wird nach Teilnahme an allen geforderten Fortbildungsinhalten dem regionalen Unterrichtsausschuss vorgelegt. Mindestens vier Wochen vor dem 45minütigen Abschlusskolloquium muss eine Abschlussarbeit (15 Seiten) zu einem selbstgewählten Thema, das durch den Unterrichtsausschuss bestätigt wird, eingereicht werden. Anstelle der Abschlussarbeit kann auch ein Referat auf einem DAP / WADP Kongress gehalten werden.

Wir empfehlen, die nach Abschluss der Fortbildung durchgeführten Gruppenleitungen weiterhin supervidieren zu lassen.

Der Analytische Gruppendynamiker ist berechtigt, nach Antrag an und Einladung durch die Institutsleitung, reguläres Mitglied des Lehr- und Forschungsinstitutes, an dem die Fortbildung absolviert wurde, zu werden. Der monatliche Beitrag beträgt 50.- EUR. Diese Mitgliedschaft beinhaltet eine Vielzahl von Vergünstigungen und Vorteilen für die Kollegen. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Institutsleitung.

Gebühren für die Weiterbildung zum Analytischen Gruppendynamiker

Grundkurs

Zulassungsverfahren	150.- EUR
Grundkurs (monatl. Studiengebühren)	60.- EUR (mindst. 1½ Jahr)
Selbsterfahrung	pro WE 138.- EUR
Abschlusskolloquium	100.- EUR

Aufbaukurs

Zulassungsverfahren	150.- EUR
Aufbaukurs (monatl. Studiengebühren)	85.- EUR (mindst. 1 ½ Jahr)
40 Std. Selbsterfahrung	à 35.- EUR pro Doppelstunde
Abschlusskolloquium und -arbeit	160.- EUR

Fortbildung in Analytischer Supervision

Was ist Analytische Supervision?

Supervision bedeutet die Beobachtung und Reflektion von Arbeitsprozessen im institutionellen Rahmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Rollen- und Beziehungsdynamiken der Beteiligten. Das besondere daran ist, dass der/die Supervisor/in eine Position einnimmt, die es ihm/ihr erlaubt, Abstand zum Geschehen zu halten, aber sich trotzdem nicht außerhalb davon zu befinden. Er/Sie nimmt eine neutrale Position ein und kann die Entwicklungskräfte der Kollegen, Klienten, Teams, Projekt- und Arbeitsgruppen fördern und diese in die Lage versetzen, eigenständige Lösungsstrategien zu erarbeiten und ihre Kommunikationsfähigkeit zu erweitern. Dies trägt bei zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit und Beziehungen.

Für den Prozess des Verstehens der unbewussten Dynamiken in diesen Berufsfeldern dient als Leitfaden die analytische Gruppendynamik. Dies bedeutet, dass das Verstehen und Verbalisieren unbewusster zwischenmenschlicher Prozesse sowie die Arbeit mit Übertragung und Widerstand es dem/der Supervisor/in erlauben, Auseinandersetzungen anzustoßen ohne Gefahr zu laufen, neue Abhängigkeiten und Konflikte zu provozieren.

Aufnahmebedingungen und Zulassung

Voraussetzung für die berufsbegleitende Fortbildung ist:

- Ein Hochschul-/ Fachhochschulstudium sowie mehrjährige Berufserfahrung.
- Auf Antrag können berufserfahrene Interessenten ohne Hochschulabschluss bei besonderer Eignung, durch Beschluss des Unterrichtsausschusses zur Fortbildung zugelassen werden.
- Erfolgreicher Abschluss des Grund- und Aufbaukurses in Analytischer Gruppendynamik (vgl. Fortbildungsrichtlinien Analytische Gruppendynamik)

Eigene Selbsterfahrung in Supervision ist von Vorteil, aber keine Zulassungsvoraussetzung für die Fortbildung.

Fortbildungsinteressierte senden ihren schriftlichen Antrag auf Zulassung und ihren Lebenslauf mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an den regionalen Unterrichtsausschuss der DGG. Zwei Vorgespräche dienen der Klärung der Vorstellungen, Motivation und Eignung des Interessierten. Die Fortbildung beginnt mit Abschluss eines Fortbildungsvertrages.

Inhalte der Fortbildung

Die Fortbildung soll Kenntnisse und Fähigkeiten zur analytischen Supervision von Gruppen und Teams – unter Berücksichtigung der unbewussten Gruppendynamik –, zur Teamentwicklung sowie zur Institutionsanalyse in unterschiedlichen Berufsfeldern vermitteln. Neben den theoretischen und praktischen Inhalten zählt die Entwicklung der eigenen beruflichen und persönlichen Handlungskompetenz zu den Fortbildungsschwerpunkten vermitteln.

Die Bearbeitung der theoretischen Inhalte und deren Integration in die praktische Tätigkeit steht in engem Zusammenhang zur Entwicklung der persönlichen beruflichen Identität. Dies wird gewährleistet durch einen kontinuierlichen, reflektierenden Austausch mit der Ausbildungsleitung.

Zu den Ausbildungsinhalten zählen Selbsterfahrung, Theorie und Praxiserfahrungen:

- 80 Std. Theorie

Der Erwerb der theoretischen Ausbildungsinhalte ist entweder an wöchentlich fortlaufenden Seminaren oder an Wochenendseminaren möglich.

Theoretische Inhalte:

- Geschichte und gesellschaftlicher Kontext von Supervision:
Früh- und Vorläuferformen von psychoanalytischer Beratung und historische Einflüsse auf die weitere Entwicklung von Supervision
- Organisationssoziologie und -psychologie
- Theorien und Konzepte (z.B. Gruppenberatung, Coaching, Balintgruppenarbeit) der Supervision
- analytische und gruppendynamische Institutionsberatung

- Rolle des Supervisors
 - Anwendungsformen von Supervision
 - Supervision und Forschung
 - spezifische supervisorische Fragestellungen (z.B. Supervision als Instrument der Qualitätssicherung, etc.)
 - Ethik (struktureller und institutioneller Kontext der Supervision, Ziele und Verantwortlichkeiten)
 - Methodik der analytischen Supervision
-
- Lernsupervision 50 Std. (20 Einzel-, 30 Gruppenlernsupervision)
 - spezifische supervisorische Fragestellungen (z.B. Supervision als Instrument der Qualitätssicherung, etc.)

Abschluss der Fortbildung:

Der Antrag auf Zertifizierung zum Analytischen Supervisor wird nach Teilnahme an allen geforderten Fortbildungsinhalten dem regionalen Unterrichtsausschuss vorgelegt. Mindestens vier Wochen vor dem 45minütigen Kolloquium muss eine Abschlussarbeit (15 Seiten) zu einem Thema der Supervision (prozess- oder themenbezogen unter Einbeziehung psychoanalytischer Fragestellungen), das durch den Unterrichtsausschuss bestätigt wird, eingereicht werden.

Gebühren

Zulassungsverfahren:	150,- Euro
Monatliche Studiengebühren	85,- Euro
Einzel- Lernsupervision	70,- Euro
Gruppen-Lernsupervision je Sitzung:	35,- Euro
Abschlusskolloquium:	160,- Euro

Die Fortbildung in Analytischer Supervision kann innerhalb von fünf Jahren (einschließlich mindst. drei Jahre Grund- und Aufbaukurs Analytische Gruppendynamik) absolviert werden.